

Anlage 6: zur Vorlage Nr.: B 11 / 0452 des Stuv am 03.11.2011

Betreff: B-Plan 236 "Müllerstraße-Ost"

Hier: Protokoll der Veranstaltung

**Protokoll der öffentlichen Informationsveranstaltung im Rahmen der frühzeitigen
Öffentlichkeitsbeteiligung zum Bebauungsplan Nr. 236 Norderstedt „Müllerstraße-Ost“**

Datum: 11.08.2011
Ort: Grundschule Müllerstraße
Beginn: 19.00 Uhr

Teilnehmer:
Herr Deutenbach Team Stadtplanung
Frau Bergner Büro Baum – Schwormstede, Architektur u. Planung
Herr Kremer-Cymbala Team Stadtplanung – Moderation
Frau Köhler Team Natur u. Landschaft – Protokoll

73 Einwohnerinnen und Einwohner

Herr Kremer-Cymbala begrüßt die anwesenden Gäste und gibt folgenden Hinweis:
Heute sollen Bild- und Tonaufnahmen von der Veranstaltung gemacht werden. Wenn dies nicht gewünscht sein sollte, wird darum gebeten, sich jetzt zu melden.
Es werden keine Einwände erhoben.

Herr Kremer-Cymbala entschuldigt Herrn Bosse wegen anderer dringlicher Termine, stellt das Podium vor und erklärt den bisherigen Verfahrensablauf zum B 236.

Herr Kremer-Cymbala erklärt weiter das Aufstellungsverfahren (Beteiligung, Erarbeitung eines Entwurfes, erneute Beteiligung, Weiterleitung des Ergebnisses an die Planung, ...) bis hin zum Beschluss des rechtskräftigen Planes.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass es sich bei dem heute vorgestellten Plan nur um ein erstes Konzept handelt.

Herr Deutenbach begrüßt noch einmal die anwesenden Bürgerinnen und Bürger sowie weitere Gäste und gibt eine Einführung in das bestehende Verfahren zum B-236.
Im Jahr 2008 wurde in Norderstedt der neue Flächennutzungsplan wirksam, der u.a. neue Wohnbauflächen ausweist, weil alle bisherigen Baulandreserven ausgeschöpft waren. Mit dem B-Plan 236 soll der weiterhin starken Nachfrage nach Einfamilienhausbauplätzen Rechnung getragen werden. Die Aufstellung des B-Planes setzt die Entwicklung aus dem FNP voraus.

Anschließend stellt Frau Bergner das Bebauungskonzept vor:
Die ausgewählte Variante beinhaltet eine dichte Bebauung im westlichen Teil des Bereiches, die Erhaltung der Allee als Biotop, auch im südlichen Bereich stehen erhaltenswerte Eichen als Überhälter. Geplant ist die Bebauung mit Reihen- und Einzelhäusern.

Die Erschließung wird von Westen durch eine Zufahrt von der Müllerstraße erfolgen, bis zu einem Platz, der auch als Wendekreis für die Müllfahrzeuge vonnöten sein wird. Parkplätze werden zusätzlich im Seitenraum angelegt.

Im Konzept ist die Bebauung im nordwestlichen Bereich vorerst mit Reihenhäusern vorgesehen. Im weiteren Bereich sind Einzelhäuser geplant. Es handelt sich um eine verdichtete Bebauung ohne große Grundstücke.

Ein notwendiger Eingriff in den vorhandenen Knick wird durch einen Baumgutachter begleitet. Eine zur Entfernung vorgesehene Eiche wird als abgängig eingestuft.

Der von den vorhandenen Sportplätzen ausgehende Lärm wurde gutachterlich untersucht und als vertretbar bewertet. Sonntags werden die Plätze nicht bespielt. Parkplätze sind auch hierfür in der Nähe vorhanden.

Frau Bergner weist auf eine zweite Planungsvariante mit anders gestalteter Zufahrt von der Müllerstraße hin. Diese Zufahrt würde über die bereits vorhandene Einmündung auf das Schulgrundstück laufen und dann nach Norden in den B-Plan-Bereich münden. Diese Variante gilt allerdings schon jetzt als nicht praktikabel.

Beide Varianten beinhalten 54 Wohneinheiten und ca. 200-250 entsprechende Fahrzeugbewegungen am Tag.

Herr Kremer-Cymbala fragt, ob es Verständnisfragen zum Konzept gibt.
Es gibt keine Verständnisfragen aus dem Publikum.

Herr Kremer-Cymbala leitet nun zur Diskussion über.

Diskussion zur städtebaulichen Planung:

Herr M. Müllerstr.

Würde der Schulverkehr bei der zweiten geschilderten Variante nicht mehr über die Müllerstraße abgewickelt?

Frau Bergner:

Der vorhandene Weg würde bestehen bleiben.

Herr Deutenbach:

Ein Teil würde als öffentlicher Weg ausgebaut mit allen Konsequenzen. Die zu beteiligenden Stellen (Schulamt, Schulwegsicherung etc.) beurteilen diese Variante allerdings als nicht positiv. Eingriffe in das Schulgelände werden nicht gern gesehen.

Herr R. Schwentinestraße

Es werden Sicherheitsprobleme mit der Zufahrt gesehen. Kinder fahren schon jetzt mit Fahrrädern hinter Hecken heraus, auf die Müllerstraße. Sie kommen zukünftig aus einer

lichten Bebauung. Kinder gehen mit ihren Müttern auf der Straße, Fahrradfahrer benutzen die linke Seite. In der Müllerstraße seien schon jetzt diverse Gefahrenpunkte vorhanden. Die zunehmende Verkehrsdichte durch die geplante Bebauung wird als großes Problem angesehen.

Herr Deutenbach:

Die zweite vorgestellte Variante wird als gefährlicher eingestuft und kommt aus planerischer Sicht nicht mehr in Frage. Im übrigen wird darauf hingewiesen, dass sich Schulwege auch in anderen Gegenden befinden. Aus Einschätzung der Planung, kommt mehr Schülerverkehr aus anderen Richtungen.

Ein Fahrweg wäre hier noch gefährlicher. Die Müllerstraße habe wenigstens einen Gehweg. Im noch wirksamen B-Plan 145 Nord sei der Ausbau der Müllerstraße vorgesehen, der voraussichtlich den Verlust des gesamten Grüns zu Folge hätte. Dies wird mit dem geplanten B-Plan 236 auf den Bestand geändert.

Herr [REDACTED] F [REDACTED], Glashütter Damm [REDACTED]:

Wäre im Zusammenhang mit dieser Bebauung/Planung nicht ein Planfeststellungsverfahren notwendig gewesen?

Herr Kremer-Cymbala:

Nein. Die Rechtslage ist berücksichtigt. Es handelt sich um eine Bebauung im Rahmen der Ortslage nach den Bestimmungen des Baugesetzbuches. Nur die im Rahmen der Beteiligung nach § 3 Abs. BauGB rechtzeitig abgegebene Stellungnahmen können zu einer rechtlichen Überprüfung im Wege eines Normenkontrollverfahren führen. In diesem Verfahrensschritt ist das nicht möglich

Herr R. [REDACTED] s.o.:

Ist auch der Umbau der Müllerstraße mit Einrichtung von Parkplätzen geplant?

Herr Deutenbach:

Es sind keine Umbaumaßnahmen in der Müllerstraße geplant. Allenfalls eine neue Einmündung in das geplante Baugebiet. Für einen weiteren Ausbau ist die Müllerstraße zu schmal. Das zur Zeit gängige wilde Parken im Knick ist nicht gern gesehen.

Es ergibt sich eine allgemeine Diskussion zu Parkplätzen im östlichen Bereich der Müllerstraße unter den Bäumen bzw. alternativ auf dem Fußweg.

Frage:

Wie viele Kreuzungen werden neu gebaut?

Herr Kremer-Cymbala:

Es werden keine Kreuzungen gebaut. Vorgesehen ist nur die Einmündung in das Baugebiet.

Frage:

Wer trägt die Kosten?

Herr Kremer-Cymbala:

Die Kosten werden vom Investor im Rahmen der Bebauung übernommen.

Frage:

Ist eine Ersatzbegrünung vorgesehen?

Frau Bergner

Der Eingriff wurde im Rahmen eines Fachbeitrages mit ca. 5.000 m² ermittelt. Der Ausgleich erfolgt an anderer Stelle.

Frage:

Welche Geschosshöhen sind vorgesehen? Es wird Unmut darüber geäußert, dass möglicherweise mehrgeschossig gebaut werden darf. Die früher zulässige Bebauung sei deutlich niedriger gewesen.

Herr Deutenbach:

Es wird darauf hingewiesen, dass die Entwicklung in der Architektur und den Bauformen voranschreitet. Neubaugebiete sehen heute anders aus als früher üblich. Das gilt für diese Fläche, wie auch für andere. Als Bebauung vorgesehen sind zwei Vollgeschosse, die Höhenfestsetzung wird in der Regel niedriger ausfallen als bei einem Einfamilienhaus mit Satteldach. Geplant ist zweigeschossig, mit Staffelgeschoss und Höhenbegrenzung bei den Reihenhäusern.

Frage:

Wie sieht es mit der Einhaltung der Grundstücksgrenzen aus?

Herr Deutenbach u. Kremer-Cymbala:

Es werden die Grenzen nach den Bestimmungen nach der LBO einzuhalten sein. Im Einzelfall sind die Grundstücke genau zu begutachten.

Herr ■■■ B■■■ Müllerstraße ■■■:

Es wird Enttäuschung darüber geäußert, dass die Müllerstraße nicht für den Autoverkehr durchgezogen wird. Durch die zusätzliche Bebauung wird auch zusätzlicher Verkehr durch die Straße fließen. Es wird auch zusätzlicher Lärm entstehen.

Herr Deutenbach:

Im Rahmen der Planung hat es intensive Überlegungen gegeben. Diverse Varianten wurden von den Beteiligten durchdacht und geprüft. Bei der hier genannten Variante sprachen die nötigen Eingriffe dagegen. Eine Öffnung zur Segeberger Chaussee ist definitiv nicht vorgesehen.

Frage:

Es wird Abwehr dagegen geäußert, dass die gesamte Last der neuen Bebauung auf dem Rücken der Anwohner der Müllerstraße ausgetragen wird. Dreizehn Parteien der Müllerstraße werden extrem belastet. Im Rahmen der alternativen Variante (gemeint ist die Anbindung an den „Schulweg“ im Osten) wäre nur ein Baum belastet, ein Travohäuschen könnte versetzt werden.

Herr Kremer-Cymbala:

Das Verfahren mit Gutachtern der Grünbelange wird erklärt, außerdem die Beschlussfassung zum B-Plan im zuständigen Ausschuss. Herr Kremer-Cymbala weist alle Anwesenden auf die Möglichkeit hin, sich mit den vorgebrachten Anliegen, Gehör bei den gewählten Vertretern in der Politik zu verschaffen.

Herr Z Müllerstraße :

Es wird die Übereinstimmung mit den Argumenten des Herrn Barth erklärt. Außerdem wird das Verfahren der Moderation beklagt. Es gäbe keine Möglichkeiten, Fragen zu stellen.

Herr Kremer-Cymbala:

Der Sinn der Veranstaltung wird erneut erklärt. Hier und jetzt ist der Beginn der Planung. Hier sollen Rückmeldungen aus dem Publikum aufgefangen werden, die später im Verfahren einfließen.

Frau Schwentinestr. :

Gefahren für Mütter und Kinder werden auch hier gesehen. Die Argumente wie oben werden bestätigt. Die Argumente für die erste Planung kann nicht als logisch anerkannt werden.

Frau Bergner:

Es wurden im Rahmen der Planung diverse andere Varianten geprüft. Der vorhandene Schulweg ist zur Zeit eine private Parzelle. Außerdem sind in der Planung diverse andere Faktoren zu berücksichtigen (Bestand einer Allee, Biotop, Straßenbreite u. Ausbauzustand, Verlegung eines Gehweges).

Frage:

Bestünde die Möglichkeit einer Einbahnstraßenregelung in den Morgenstunden?

Herr Deutenbach:

Die Möglichkeit einer Einbahnstraßenregelung besteht bei der vorgestellten Planung nicht.

Herrn H Müllerstraße :

Der Begegnungsverkehr ist immer zu schmal in der Müllerstraße. Generell wird der Fußweg genutzt. Als Fußgänger lebe man gefährlich in dieser Straße. Es sei ein echtes Sicherheitsrisiko. Die Grundstücksausfahrten werden als Ausweichmöglichkeit genutzt. Die Tempo 30 Zone werde generell nicht eingehalten. Die geplante Zufahr zur Müllerstraße stelle ein eklatantes Sicherheitsrisiko dar.

Herr B Müllerstraße :

Die Besucher der Schule kommen über die Müller- sowie die Travestraße und fahren über die Müllerstraße wieder ´raus. Wie hoch ist die Anzahl der Schüler?

Herr Kremer-Cymbala:

Er gibt zu bedenken, dass in der Regel in einer Tempo 30 Zone nur die Anlieger fahren. Daher ist davon auszugehen, dass die angeführten Tempoverstöße auch von den Anliegern verursacht werden. Im Bereich herrscht kein Durchgangsverkehr.

Frau [REDACTED], Jahnstraße, Quickborn:

Von der Leiterin der Schule wird das Thema Schulzubringung erklärt. Beide Wege seien gleich gut frequentiert.

Herr [REDACTED], H. Müllerstraße [REDACTED]

Wie viele Fahrzeugbewegungen sind zusätzlich zu erwarten? Wurden die bisherigen Bewegungen gezählt?

Herr Dähn, Büro Waack & Dähn, No.:

Das Ingenieurbüro ist beteiligt im Rahmen der Verkehrsplanungen zum B-236. Verkehrsbewegungen wurde bisher nicht erfasst. Tagsüber herrsche allerdings Ruhe.

Herr H. [REDACTED] schildert auf dem Bild an der Leinwand den Verkehr zu Schulzeiten und Abendstunden.

Frau Bolz-Lahrmann teilt mit, dass ab Montag, den 15.08.2011 177 Schülerinnen und Schüler an der Schule gemeldet seien.

Herr A. [REDACTED], Müllerstraße [REDACTED]

Die genannte „Spiegelproblematik“ wird hier nicht gesehen. Es sei noch kein Spiegel eines geparkten Fahrzeuges abgefahren worden.

Herr [REDACTED], F. [REDACTED], Glashütter Damm [REDACTED]:

Als Fahrradfahrer sei es in der Müllerstraße zu eng. Auf beiden Seiten parken Fahrzeuge.

Herr Kremer-Cymbala:

Zum besseren Verständnis wird nachgefragt: Fahrzeuge parken zwischen den Bäumen im östlichen Bereich? Grundsätzlich haben Anwohner für Parkplätze auf ihren Grundstücken zu sorgen.

Herr Deutenbach:

Das geschilderte Problem ist auch aus anderen Straßen im Stadtgebiet bekannt.

Frau [REDACTED], K. [REDACTED], Müllerstraße [REDACTED]

Wegen eines vorhandenen Baumes wurde der Bau eines Carports versagt. Schon während der Neubauphase des genehmigten Wohnhauses gab es Probleme mit dem Schutz des vorhandenen Baumbestandes.

Herr Kremer-Cymbala:

Eine Baugenehmigung für ein Wohnhaus wird generell nicht erteilt, ohne Nachweis für einen Stellplatz. Besucher müssen grundsätzlich auf Besucherparkplätzen oder weiter entfernt parken. Grundsätzlich ist das Parken unter den vorhandenen Bäumen nicht zulässig, da dadurch der Wurzelbereich der Bäume beeinträchtigt wird.

Herr [REDACTED], Müllerstraße [REDACTED]

Wurde bei der Variante 2 in Betracht gezogen, den Verkehr in der Müllerstraße zu beruhigen?

Herr Kremer-Cymbala:

Hier würde es Probleme mit der Straßenverkehrsordnung geben. In erster Linie seien die Anlieger (Schulbesucher, Anwohner, Besucher etc.) gefragt, die gängigen Verkehrsregeln einzuhalten. Die Anwesenden werden noch einmal gebeten, sich selbst zu prüfen.

Es folgt eine Zustimmung aus dem Publikum. Entscheidend werde jetzt allerdings die zusätzliche Belastung.

Herr Kremer-Cymbala:

Die Fahrbewegungen werden noch einmal erläutert. Zum täglichen Schulverkehr kommen Musik- und Sportveranstaltungen hinzu.

Herr [REDACTED] F [REDACTED] Glashütter Damm [REDACTED]:

Es sollten bessere Wege zum Abfluss des Verkehrs geschaffen werden. Die „Einbahnstraßenregelung“ wird für besser erachtet. Zuwegung von Westen über die Müllerstraße und Abfluss nach Osten Richtung Glashütter Damm. Hier wird der „grüne Weg“ als geeignet angesehen.

Herr Kremer-Cymbala:

Einbahnstraßen führen generell zu einer höheren Belastung mit mehr Fahrbewegungen und längeren Verkehrswegen. Es folgt der Hinweis, dass andere Bürger diese Vorschläge anders sehen mögen.

Herr Deutenbach:

Es wird um weitere Vorschläge gebeten.

Vorschlag:

Es folgt erneut der Vorschlag, die Müllerstraße als Zufahrt einzurichten. Der Abfluss soll über den „grünen Weg“ / Schulweg (von West nach Ost) erfolgen. Die als „grüner Weg“ benannte Fläche ist zur Zeit keine gewidmete Verkehrsfläche. Die neue Verkehrsfläche im Bereich des Bebauungsplanes soll als Einbahnstraße in West-Ost-Richtung eingerichtet werden.

Frau [REDACTED] S [REDACTED] An der Schloßgärtnerei [REDACTED] Ahrensburg:

Die Einwände seien nachvollziehbar, die Müllerstraße sei gefährlich. Besteht die Möglichkeit der Stichstraßenerschließung vom Glashütter Damm, ohne Nutzung der Müllerstraße? Möglicherweise könnten private Flächen erworben werden.

Herr Kremer-Cymbala:

Der Vorschlag werde aufgenommen. Enteignungen seien jedoch so gut wie nicht möglich.

Frau [REDACTED] S [REDACTED] Travestraße [REDACTED]:

Südlich der Schule ist eine weitere Wiese vorhanden. Inwieweit ist das Gebiet zum Ausbau vorgesehen?

Herr Kremer-Cymbala:

Am 18.08.11 findet eine Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Verkehr statt. Einer der Tagesordnungspunkte ist die Beschlussfassung zur Aufstellung des B 278, der

dieses Gebiet umfasst. Wegen der Zuwegung zum hier geplanten Wohngebiet könnte diese Sitzung von Interesse sein. Erklärungen zum Verfahren des B-Planes werden gegeben.

Herr Deutenbach

gibt eine kurze fachliche Informationen zum Thema Planung des Gebietes B-Plan 278, mit der Bitte darüber aber heute keine Diskussionen zu führen.

Herr [REDACTED] Müllerstraße [REDACTED]:

Die schon erwähnte Einbahnstraßenregelung würde eine deutliche Verbesserung für die Fußgänger der Müllerstraße bedeuten. Außerdem wird gebeten, noch einmal über die bereits angeregte Verkehrsberuhigung nachzudenken.

Herr Kremer-Cymbala:

Die Anregungen werden zur Kenntnis genommen. Eine Prüfung erfolgt nach Ende der frühzeitigen Bürgerbeteiligung.

Herr [REDACTED] R. [REDACTED] Schwentinestraße [REDACTED]:

Es wird die Bitte an Herrn Deutenbach gerichtet, die Abstände zwischen den Bäumen noch einmal anzusehen. Durch den vorhandenen Eichenbestand wären jedes Jahr Unmengen an Laub zu entsorgen. Es wird gebeten, die Sicherheitsfragen zu klären. Bäume würden unter möglichen Pflasterungen leiden. Menschen leiden unter den vorhandenen Bäumen. Bäume stehen hier auf beiden Seiten. Die Anwohner müssen regelmäßig reinigen, was eine große Last sei.

Herr Kremer-Cymbala:

Die Argumente werden zur Kenntnis genommen, die Weiterleitung an zuständige Ämter zugesagt.

Herr [REDACTED] F. [REDACTED] Glashütter Damm [REDACTED]:

Wird die Müllerstraße bei dem zweiten noch anstehenden Baugebiet doch noch ausgebaut?

Herr Deutenbach:

Ein Ausbau der Müllerstraße ist auch später nicht möglich und nicht geplant bzw. notwendig, laut den jetzt vorliegenden Berechnungen.

Herr [REDACTED] H. [REDACTED] Müllerstraße [REDACTED]:

Wenn die in der Planung genannten 54 Wohneinheiten reduziert würden, wären die Probleme möglicherweise geringer. Er nennt die Zahl von z. B. 5 Wohneinheiten.

Herr Kremer-Cymbala:

Wenn z. B. nur noch 5 Grundstücke übrig blieben, wäre die Nutzung der Fläche nicht mehr ökonomisch. Größere Grundstücke wären nicht zu vermarkten, da dann alleine der Grunderwerb für einen Durchschnittsbürger nicht mehr zu finanzieren wäre.

Es entwickelt sich eine allgemeine Diskussion über die Anzahl der Wohneinheiten und die damit verbundene Problematik. Die Aussage „Wir wollen zwei Zufahrten“ fällt.

Herr Deutenbach:

Die Anzahl der WE soll erneut geprüft werden.

Herr [REDACTED], Müllerstraße [REDACTED]:

Die Erhaltung des Baumbestandes in der zuerst vorgestellten Variante erscheint fraglich.

Erneut folgt eine Diskussion.

Herr [REDACTED], Grüner Weg [REDACTED]:

Bisher ist die Vorstellung des Investors nicht erfolgt. Es sei interessant, ob Beziehungen zum Stadtrat bestehen.

Herr Kremer-Cymbala:

Der Name des Investors wird aus Datenschutzgründen nicht genannt. Sollte der Investor anwesend sein, könnte er sich aber gerne vorstellen.

Es meldet sich kein Investor.

Frau Bergner:

Der hier vorgestellte Plan ist nicht der fertige Bebauungsplan. Es handelt sich nur um einen Vorschlag für die Ausrichtung der Häuser, den Ausbau der Straße und den Anfang des Verfahrens. Geplant ist ein Wohngebiet für junge Paare bei relativ verdichteter Bebauung. Anregungen sollen hier aus dem Publikum gesammelt werden.

Frage:

Gibt es bereits einen Zeitplan für die Umsetzung?

Herr Kremer-Cymbala:

Der übliche Verfahrensablauf wird erneut vorgestellt. Die Dauer beläuft sich in der Regel auf 1,5 Jahre.

Herr Kremer-Cymbala:

Aufgrund erneuter Anfrage aus dem Publikum wird das Verfahren erläutert, auch in Bezug auf den Investor. Der Investor hat keinen Rechtsanspruch, nicht einmal auf den Beschluss eines Bebauungsplanes. Ebenso gibt es keinen Rechtsanspruch darauf, dass im eigenen Wohngebiet keine weitere Bebauung mehr erfolgt. Die Entscheidungen hierzu werden von den politischen Vertretern getroffen.

Herr [REDACTED], R [REDACTED], Heidehofring [REDACTED]:

Die hier genannten Probleme sind im Heidehofring gleichermaßen bekannt.

Herr [REDACTED], H [REDACTED], Müllerstraße [REDACTED]:

Wenn dies nicht der beschlossene Bebauungsplan ist, sollte dies nicht im Internet so betitelt werden.

Herr Kremer-Cymbala:

Die Benennung im Internet wurde richtig gewählt, da das gesamte Verfahren unter dem Titel Bebauungsplan Nr. 236 Norderstedt laufen muss.

Herr [redacted] E [redacted] Travestraße [redacted]

kann man jetzt schon sagen, dass die Müllerstraße eine Sackgasse bleibt?

Herr Deutenbach:

Ja.

Herr Kremer-Cymbala erklärt den Anwesenden zum Schluss der Veranstaltung, dass das Protokoll zur Einsicht im Zimmer 229, des Rathauses der Stadt Norderstedt im 2. OG ausliegt. Der Versand oder die Einstellung im Internet erfolgt aus Datenschutzgründen nicht.

Die Pläne hängen vom 12.08.2011 bis zum 09.09.2011 im Rathaus, 2. OG, in den Vitrinen im Bereich des Teams Stadtplanung, öffentlich aus. Stellungnahmen können während dieser Frist schriftlich oder mündlich zur Niederschrift abgegeben werden.

Herr Kremer-Cymbala bedankt sich für das Interesse, wünscht allen einen guten Heimweg und lädt zu nächsten Informationsveranstaltungen, wie z. B. zum B-278 ein.

Die Veranstaltung endet um 21.03 Uhr.



Köhler

2. 6013. KC z. K.

3. 601.1 z. K.

4. 60.1 z. K.

5. z. V.


Rumla 26.08.11
SEE - 39/8.